

Volkswacht

für Schlesien, Posen und die Nachbargebiete.

Organ für die Interessen der Arbeiterklasse.

Mit der illustrierten Beilage die „Neue Welt“.

Die „Volkswacht“ erscheint täglich Abends außer Sonntag mit dem Datum des folgenden Tages, ist durch die Expedition, Neue Graupenstraße 5/6, durch die Post und durch Colporteur zu beziehen. Preis vierteljährlich 3,10 Mk., pro Woche 25 Pf. Postzeitungsliste Nr. 6892.

Insertionsgebühr beträgt für die fünfgespaltene Pettzeile oder deren Raum 20 Pfennige, für Vereins- und Versammlungsanzeigen 10 Pfennige. Inserate für die nächste Nummer müssen bis Vormittag 9 Uhr in der Expedition abgegeben werden.

Nr. 185.

Breslau, Freitag, den 10. August 1894.

5. Jahrgang.

Die Mekelei in Oberschlesien.

R. S. Nun ist es endlich in Oberschlesien dazu gekommen, was die bürgerlichen Pressbanditen sehnlichst erwünscht, der Klerus gehofft hatte.

Bei, wie sie aufgefahren waren, als sie merkten, daß die Bergarbeiter, welche den hauptsächlichsten Theil der Bevölkerung ausmachen, sich auferafft haben, Versammlungen abhielten und der Organisation beitraten. Die ober-schlesischen Pfaffen- und Großbourgeoisblätter spießen Gift und Galle und fast in jeder Nummer schrieb man nach Polizei und Staatsanwalt.

Die Versammlungen, welche in letzter Zeit stattgefunden und in denen Hunderte und Tausende begeistert den Rednern jubelten, waren den Schwarzen das Schrecklichste der Schrecken. Die Agitatoren hätte man am liebsten gehängt, verbrannt, gerädert. Da dies aber leider auch in Oberschlesien nicht mehr möglich ist, begnügte man sich damit, dieselben aus ihrem Arbeitsverhältnis zu entfernen und sonst noch auf jede Art und Weise zu quälern.

„Die Hochburg des Centrums ist in Gefahr, die Macht der Pfaffen im Schwinden,“ dieser Angstschrei genügte, alle Hebel in Bewegung zu setzen, um die Arbeiterbewegung einzudämmen.

Nun, für den Augenblick haben sie ihr Ziel erreicht, indem ihnen keine Schurkerei zu groß, kein Mittel zu verwerflich war.

In Antonienhütte sollte am Sonntag eine Versammlung stattfinden, welche von dem Bergmann Sowada mit der Tagesordnung einberufen war: „Erörterung von Arbeiter-Angelegenheiten.“ Erst vor Eröffnung der Versammlung verweigerte der Wirth sein Local, worauf die Anwesenden sich ins Freie begaben. Hier wurden sie von den Gendarmen vertrieben, wobei

eine Frau einen Schuß in den Unterleib erhielt, dem sie bald erlag.

Nun kam es zum Handgemenge, die Gendarmen schossen und schlugen mit blanker Waffe auf die Masse ein, so daß acht Personen bald in ihrem Blute schwammen. Davon war eine Frau todt, sechs Männer und ein Kind schwer verwundet.

Fünzig Verhaftungen wurden vorgenommen, acht erfolgten noch in derselben Nacht. Unter den Verhafteten befinden sich auch Prukop und Kawczyk, welche nach dem Beuthener Gericht abgeliefert wurden.

Das sind die Vorgänge von Mährisch-Ostrow und Falkenau auf deutschem Boden, hier wie dort Provocirung und Aufreizung der Massen, hier wie dort ein Blutbad, welches ein Hohn auf die Socialpolitik der Staaten ist.

Wer ist in Oberschlesien an dem Krawall schuld? Wer hat eine Katastrophe heraufbeschworen, gegen deren Wirkung die Thaten aller Anarchisten ein Kinderspiel ist: Die gemeine Gehartheit der gegnerischen Blätter und der Geißlichkeit. Das Blut der Hingeschlachteten schreit zum Himmel, das Wehklagen der ihrer Väter und Söhne beraubten Familien ist eine entsetzliche Anklage gegen die Urheber dieses Gemetzels.

Ihnen war es darum zu thun, die Bergarbeiter zu unbedachten Schritten hinzureißen, um die bisherigen Versammlungsleiter hinter Schloß und Riegel zu bringen. So berichtet die „Oberschlesische Grenzzeitung“, eines jener Heßblätter, in ihrer letzten Nummer folgendes:

Zum Antonienhütter Krawalle. Unserem Berichte über die bedauerlichen Ausschreitungen, die vorgestern in Redensdorf vorkamen, ist ergänzend hinzu-

fügen, daß unter den zahlreichen Verhaftungen, die vorgenommen wurden, sich auch die Führer der socialdemokratischen Partei Oberschlesiens, Prukop und Kawczyk befinden. Dieselben wurden gestern mit anderen Kaderführern dem hiesigen Gerichtsgefängnis zugeführt und sind gegen 20 andere Verhaftete in dem Gefängnis zu Kattowitz internirt worden. Mit der Verhaftung der beiden Hauptauswiegler ist wohl den socialdemokratischen Wählereien auf einige Zeit der Boden unter den Füßen entzogen worden; Beweis dafür ist der Umstand, daß zwei für gestern anberaumte Versammlungen nicht stattgefunden haben, weil eben Prukop und Kawczyk fehlten.

Die Gesinnungsäußerung, ausgeprägt durch den Cynismus, mit welchem diese Notiz geschrieben, liegt hier klar zu Tage, und in ihrer übergroßen Freude verrathen die Herren gar sehr ihre Machination.

Nun, dieser Jubel dürfte doch verfrüht sein, denn es ist noch nicht über Tage Abend! Die Bergarbeiterbewegung wird dadurch nicht brach gelegt, sondern nur das Gegentheil erreicht. Selbst die jetzt noch Fernstehenden werden einsehen gelernt haben, wie es den Arbeitern ergeht, die ihr Recht verlangen, ihnen, welche die Schätze der Erde entreißen, damit die Kohlenbarone ein müßiges Leben führen können, ihnen, die täglich und stündlich mit Gefahren umringt sind und denen die dunklen Schächte oft ihr Grab werden.

Gar unheimliche und graufige Bilder ziehen vor unser Auge: Hier die Unglücksstätte in Karwin und Pontytrid, dort die Blutbäder von Falkenau, Mährisch-Ostrow und Antonienhütte, hier büssen hunderte fleißige Männer ihr Leben auf dem Schlachtfelde der Arbeit ein, dort werden sie niedergeschossen.

Doch all' die verzweifeltsten Anstrengungen helfen nichts. Licht wird es überall, und wo jetzt der Schiefprügel und die Pfaffenkutt. regieren, um Aufklärung

Ohne Herz.

Original-Roman von Reinhold Ortman.

3] Nachdruck verboten.

Nun, in diesem Fall liegen die Dinge ganz sonderbar. Herr Doctor Varena — denn so heißt der Glückliche — ist kein gewöhnlicher Sterblicher, sondern ein Geisterbeschwörer, der mit allen geheimnißvollen Mächten der Unterwelt im Bunde steht. Er ist mit einer Empfehlung seines Freundes Paul in das Nicolai'sche Haus gekommen und hat damit angefangen, den Vater ganz und gar für sich und seine Geisterwelt gefangen zu nehmen.

„Du sprichst im Scherz, Antonie! Ein Geisterbeschwörer? In unserer aufgeklärten Zeit? — das ist denn doch nicht ernsthaft zu nehmen.“

„Das sagt Alfred auch, und er ist auf seinen künftigen Schwager gar nicht gut zu sprechen, — aber was hilft! Der Doctor hat im Auge nicht nur den sonst so vernünftigen alten Herrn, sondern noch viele andere sehr verständige Leute auf seine Seite gebracht. Du wirst Dich wundern, wenn Du in den nächsten Tagen hörst, wie hier die halbe Stadt auf dem Spiritismus schwört, — Doctor Varena veranstaltet öffentliche Vorstellungen in Nicolai's Hause, und die Auserwählten, welche Zutritt dazu erhalten, erzählen Wunderdinge von der übermenschlichen Fähigkeit des Geisterbeschwörers.“

„Und einen Charlatan dieser Gattung könnte Paula wirklich lieben? — das ist unmöglich!“

Der Gegenstand konnte dem jungen Mann doch nicht so ganz gleichgültig sein; denn es klang etwas wie unterdrückte Erregung in seiner Stimme, so daß auch Antonie welche bis dahin in scherzendem Tone gesprochen hatte, unwillkürlich ernster wurde.

„Du würdest vielleicht anders sprechen, Hartwig, wenn Du diesen Doctor Varena gesehen hättest! — Er, ist ein sehr schöner Mann, der einem jungen Mädchen wohl auch ohne seine Zauberereien gefährlich werden könnte. Mehr als eine meiner Freundinnen betet ihn im Stillen an, und Paula, die von jeher eine starke Neigung zum Uebernatürlichen hatte, mußte dem räthselhaften Einfluß, der von ihm ausgeht, wohl am leichtesten unterliegen. Wie die Dinge jetzt stehen, ist ihre Vereinigung wohl unabänderlich!“

„Noch nicht!“ sagte Hartwig mit einer ruhigen Bestimmtheit, die seine Schwester in nicht geringes Erstaunen versetzte, indem er sich gleichzeitig erhob und damit ihrer Unterhaltung ein Ende machte. Auch trat eben wieder der Senator zu ihnen, den es nicht länger in der Einsamkeit seines Zimmers gelitten hatte, und fragte seinen Sohn, ob er sich denn nach den Anstrengungen der Reise nicht jetzt ebenfalls einige Erholung gönnen wolle.

„Dieses Plauderstündchen mit Antonie war mir Erholung genug“, gab er zurück, „aber ihr werdet mich allerdings für eine kurze Zeit entschuldigen müssen, denn es wird bei unsren civilisirten Verhältnissen

wohl nöthig sein, daß ich für einen Besuch meinen Anzug wechsle.“

„Du willst einen Besuch machen“, fragte der Senator erstaunt, „schon heute? — Und bei wem?“

„Bei der Familie Nicolai!“ gab er so gleichgültig zurück, als ob es sich um etwas völlig Selbstverständliches handle, und die unmutige Falte auf der Stirn des alten Herrn schien ihn ebensowenig zu beirren, als das erstaunte Gesicht Antoniens.

„Bei Nicolais? — Ich wußte nicht, daß Du mit ihnen befreundet gewesen wärest! Und überdies; man sagt mir, Paul Nicolai sei heute nach Hause zurückgekehrt. Du würdest ein Zusammentreffen mit ihm wohl kaum vermeiden können.“

„Was thut das, Vater? — Ich habe keine Veranlassung, eine Begegnung mit ihm zu fürchten! Früher oder später müßte sie ja doch erfolgen.“

„Nun, ich will Dich nicht zurückhalten“, sagte der Senator unmutig, „Du bist Herr Deiner Handlungsweise und Du wirst ja wissen, warum Du gerade dieses Haus am ersten Tage des Aufenthaltes bei den Deinen nach einer längeren Trennung aufzusuchen hast!“

„Das weiß ich allerdings, Vater, und Du darfst Dich immerhin darauf verlassen, daß meine Gründe von der triftigsten Art sind. Vielleicht treibt es auch mich, einmal Geister zu beschwören!“

Damit verließ er das Gemach. Der Senator aber wandte sich mit einem tiefen Seufzer zu seiner Tochter und sagte:

und Freiheit zu unterdrücken, wird einst ein befreites Menschengeschlecht existieren: Systeme und Staaten stürzen, die Völker aber haben die Kraft eines Phönix in sich.

Ein jeder solch blutiger Tag aber bricht den Kämpfern des Proletariats eine neue Gasse, die arbeitende Bevölkerung Oberschlesiens wird, unbedrückt der tausenden Kugeln, auf ihr Recht bestehen und einzig und fest den Kampf um die gerechte Sache weiterführen.

Nögen darum die ober-schlesischen Arbeiter der Worte des herrlichen Liebes eingedenk sein:

Schon dämmert in der Ferne das Morgenroth,
 Verkündet uns Freiheit und Licht,
 Mag Rebel sich thürmen, von Völkern bedroht,
 Doch die Freiheit steht Bahn sich bricht,
 Uns bindet die Liebe, uns bindet die
 Roth,
 Zu kämpfen für Freiheit und Brot!

Zu der Confiscirung

der Mannheimer „Volkstimme“ und Verhaftung des Redacours, Genossen Teufel, sowie der Beileger Genossen Dreßbach und Fers, schreibt das genannte Parteiorgan in seiner letzten Nummer

Als wir unsern Lesern bei unserer letzten Abonnement-Einladung verriethen, ihnen in einer Reihe von Artikeln ein Bild von der höchsten Revolutionsbewegung des Jahres 1849 zu geben, dachten wir nicht daran, daß bei unsern gewärtigen politischen Verhältnissen in Baden irgend Jemand Anstos nehmen könnte an der Verherrlichung historischer Ereignisse und Vorkommnisse.

Wir dachten, daß das, was bekannte und berühmte Historiker wie Weber, Schloffer, Garbin, Kolb, Bloß aus den Tagen jener 1848/49er Bewegung erzählen können.

Wir dachten, wir wir auch ausdrücklich in unserm ersten Artikel „Reminiscenzen“ ausdrücken, zur Regirung historisch wichtiger Documente aus dem Jahre der 1849er Revolutionsbewegung zu geben, die unsern alten Genossen die Erinnerung an jene tolle Zeit der unersien Entschlüsse und deren Ausführungen wachrufen, unsern jungen Genossen aber ein Bild davon geben soll, wie man gegen thatsächliche Verhältnisse nicht ankämpfen kann, ohne einen Rückhalt in dem zu suchen, was auch der Rückhalt jeden Staatses ist, das Volk.

Kurz, wir dachten über die ganze Sache mit Heinrich Heine in jenem „Wintermärchen“:

Deutschland, die große Kinderstube,
 Ist keine römische Grabgrube.

Aber — die Redaction denkt und der Staatsanwalt lenkt.

Kann man unter Artikel „Reminiscenzen“ im Dand fertig als auch schon die Polizei erschien und mit ihrer gewöhnlichen Hand alle nach vorrindbaren Exemplare mit Beschlagnahme belegte, indem eine umfangreiche Hausdurchsuchung nach dem verächtlichen Material vornehmen und schließlich auch aus allen Verzeichnissen diese oder jene Nummer abholte. Dasselbe geschah in Ludwigs-baden.

Doch damit nicht genug. Mittags um 2 Uhr 15 Min wurde unser verantwortlicher Redacteur, Genosse Teufel in seiner Wohnung verhaftet und zwar wegen Vorbereitung zum Hochverrath!

Wir waren ob dieser Maßregel unseres neuen Staatsanwalts, wie man zu sagen mag, einfach dumm und begabten sich denn auch unser Genossen Dreßbach und Fers gegen 5 Uhr 30 Min. Abends zur

Staatsanwaltschaft, um über die Angelegenheit Rücksprache zu nehmen. Aber schon nach einer halbstündigen Unterredung kam die telephonische und lakonische Nachricht: Wir sind verhaftet!

Die Wiedergabe eines historischen Actenstückes, wie das von uns citirte Flugblatt aus dem Jahre 1849 eine ist, kann doch unmöglich Vorbereitung zum Hochverrath sein. Denn wie wir darüber denken, wie wir es von unserm heutigen Standpunkt aus betrachten und beurtheilen, das werden unsere Leser aus unserm bereits für und fertig bereitgestellten Schluss des ersten Artikel in heutiger Nummer ersehen und das hätte auch die verehrte Staatsanwaltschaft gefälligst abwarten sollen. Ein altes Sprichwort sagt bekanntlich: „Nimmer Guter schadet mir!“

Parteigenossen! Seht! Es scheint ein neuer Wind in Deutschland zu wehen, denn wohin wir blicken, giebt die geringfügigste Ursache Anlass zur Confiscation, Verbot, Unterdrückung und Verhaftungen. Laßt uns das eine Mal abwaschen sein, allen Hader, alle Zwietracht in unsern Reihen zu meiden, zu beiseite zu lassen und uns einzig um unser Banner zu kümmern, einzig zu sein im Kampf für unsere große und heilige Sache: die Befreiung der Menschheit von jeder Unterdrückung!

Nach der Socialdemokratie!

Politische Rundschau.

Deutschland.

Der Frankreich und Preussland zum Kriege treibt, ist ein Schandtag der Verbrechen. Die letzte Nummer der „Neue de Paris“ enthält einen von Jules Simon verfaßten Artikel, worin dieser die Gründe seines Aufstehens in Berlin anlässlich der internationalen Arbeiterconferenz, schildert und besonders Mittheilungen über seine Entsetzen mit dem deutschen Kaiser macht. Simon jagte unter Anderem: Wir sprachen vom Kriege in anderer Weise. Da sagte er (der Kaiser) mir: „Ich habe viel nachgedacht seit meiner Thronbesteigung und ich denke, daß in der Stellung, in der ich bin, es besser ist, den Kaiserlichen Gutes zu thun, als einen Frieden zu machen.“ Und als ich der Frage ein wenig näher auf den Leib rückte, indem ich von einem Kriege zwischen uns beiden Söhnen sprach und hingewies, daß Frankreich in seiner großen Reichheit hinsichtlich gesinnt ist, da sagte der Kaiser: „Ich rede mit Ihnen vollkommen unparteiisch. Ihre Kamer hat gearbeitet; sie hat große Fortschritte gemacht; sie ist kriegerisch. Wenn sie sich — um das Manuskript anzunehmen — auf dem Schlachtfelde der deutschen Kamer gegenüber befindet, so könnte Niemand den Ausgang des Kampfes voraussagen. Darum würde ich vorschlagen, der die beiden Völker zum Kriege weihen würde, als einen Schandtag oder als einen Verbrechen kennzeichnen.“

Somit!

Die in Frankreich gegebene Antwort zum pariserischen Verein- und Versammlungstrecht wird von der mittelpariserischen Presse als ein entschiedenes Zeichen bezeichnender „Günstigkeit der Regierung“ bezeichnet, und man nimmt den angegebenen Abänderungsplan an so li hier zu, als man überzeugt ist, daß wenn einmal, um mit der „Part“ zu reden, der erste Schritt mit Erfolg auf der Bahn eines solchen Abwärtigen gegen die

Socialdemokratie gethan ist, sich weitere von selbst ergeben, und wie die „Neuesten Nachrichten“ betonen, zunächst schon die Möglichkeit vorliegt, d. h. geeignete Vorschläge im Interesse der „Wahrung der Staatsautorität“ von der Regierung nach den Abänderungen der „Nordd. Allgem. Zig.“ gezogenen Rahmen noch erheblich erweitern könnten, so daß auf parlamentarischem Wege ein Ersatz für das „durch Mißverhältniß“ beseitigte Socialistengesetz geschaffen würde. Das Socialistengesetz bleibt natürlich nach wie vor das Ziel der Sehnsucht und von seiner Vortrefflichkeit und alleinheilenden Wirkung ist die „Vörsenzeitung“ sogar so überzeugt, daß sie die geplante Abänderung des Vereinsrechts einen Schlag ins Wasser nennt, denn, was in Versammlungen Gefährdendes vorkomme, sei nichtsagend und die Corruption der Geister geschle durch das gedruckte Wort, durch Flugblätter, Tagespresse und Belletristik. Zu dem großen Schlage gegen die Socialdemokratie fehle es aber an der nöthigen Energie.

Also nur zu, wir spotten der Anstrengungen unserer lieben Freunde, der Feinde!

Das fromme Junkerblatt, die „Kreuz-Zeitung“, jaset in ihrer gestrigen Nummer über das „Anwachen der Socialdemokratie auf dem Lande“ und kommt zu folgendem höchst ergötlichen Schluss:

„Noch ist es in der preussischen Geschichte unerhört, daß in der Stunde des Kampfes und der Gefahr die Truppe ihre Führer und Sorgegeisten im Stiche gelassen hätte: sorgen wir um die Zeiten dafür, daß auch in den bevorstehenden Schlachten die ländlichen Truppen ihren Führern und der guten Sache treu bleiben.“

Das ist leichter gesagt, denn ausgeführt und die biedere „Kreuzzeitung“ die Rechnung ohne den Wirth, der hier die Socialdemokratie ist, gemacht. Die ländliche Bevölkerung folgt nicht mehr blindlings den conservativen Volksbetüglern und Junkern, sondern sieht ihnen scharf auf die Finger.

— Wie der „Leipziger General-Anzeiger“ meldet, hat der sächsische Generalstaatsanwalt die Verfügung vom Jahre 1891, wonach den Subalternebeamten der sächsischen Staatsanwaltschaften die Bethätigung an politischen Vereinen untersagt wird, auch auf Kriegervereine ausgedehnt.

Darnach wären die sächsischen Kriegervereine officiell als politische Vereine anerkannt, das sie wegen ihrer vielfachen Eingriffe in die Wahlbewegung ja auch thatsächlich sind. Die Verfügung wird demgemäß weitere Folgen haben.

„Wir Sachsen sein helle“, denkt jetzt auch der Leipziger Stadtrath und verweigert den Socialisten das städtische Bürgerrecht, weil ihre „Verhältnisse nicht die nöthige Garantie dafür bieten, daß sie ein dauerndes Interesse am Gemeinwohl und die Befähigung, für dasselbe zu wirken, besitzen.“

Das ist ein genialer Gedanke. Die Art ist damit an die Wurzel gelegt. Was vom Gemeindebürgerrecht gilt, gilt auch vom Staatsbürgerrecht. Mit derselben Logik ist den Socialdemokraten das Staatsbürgerrecht zu entziehen, sammt Wahlrecht, Wählbarkeit und allen

„Beflage mich, mein Kind; denn jetzt wenigen Stunden weiß ich, daß mein Sohn Danting für mich todt und begraben ist.“

3. Capitel.

Eine Spiritistengemeinde.

Christoph Nicolais Wohnhaus war schön und festlich; aber keine bei aller Wohngemessenheit durch einfache und praktische Einrichtung konnte nicht als ein Zeugnis dafür gelten, daß sein Besitzer der reichste Mann in der Stadt war.

Als einwohner Handwerkergefell war Nicolai vor mehr als vier Jahrzehnten hier eingewandert, und sein Erfolg war damals so herrlich und gesüßigt gewesen, daß ihn der Oberbürgermeister erst nach längeren Unterhandlungen hatte passiren lassen. Ein tüchtiger Drechselwerkgefell, welcher selbst vor dem Gemeindegewicht in Verbindung mit einem z. z. ständlichen Reich und einer Verletzung von glücklichen Umständen, hatte ihn reich aus seiner niedrigen, unbedeutenden Lebensstellung emporgehoben, und ihn innerhalb einer verhältnißmäßig kurzen Zeit ein Vermögen verschafft, das nach vielen Hunderttausenden geschätzt werden konnte. Derselbe Mann, welchen man einst seiner Bescheidenheit wegen der Eintritt in die Stadt hatte verweigert, wurde, wie heute der glücklichste Besitzer sehr wohlhabender Häuser und einer großen Anzahl von schicklichen Geschäften, die er glücklich mit unbedeutenden Kapitalen über und völlig unerschöpflichen Möglichkeiten zu beherrschten Erfolg emporgeschoben hatte. Man hätte den Mann heutzutage Mann, welchen

alles zu gelingen schien, was er nur immer unternehmen, für einen Auswüchling des Glücks halten können, wenn nicht manche trübe Erfahrung und mancher herbe Schmerz in seinem eigenen Hause die Segnungen angebahnt hätten, welche ihm außerhalb desselben zu Theil wurden. Seine Ehe war der Tochter eines armen Soldaten war, wenn auch aus seiner Jugendzeit geblieben doch keine glückliche gewesen. Die jetzt schon demüthig angelegte Frau war der glücklich denkende, alles beschneidende Geschickswort, wenn er sehr unglücklich Mann gewesen, und ihr häusliches Leben hatte sich immer mühseliger gestaltet, je mehr sich im Verlauf der Jahre die wirtschaftlichen und schmerzlichen Veränderungen der Frau Nicolai zur offenkundigen Krankheitsgefahr steigerten. „Sie ist ein böses überkommen“, pflegte man in der Stadt von ihr zu sagen, und man bemerkte die armen Kinder, von welchen sie sich immer weniger kümmerte, und deren Erziehung dadurch des besten Theils entfiel, wenn auch Christoph Nicolai dem Mangel nach Möglichkeit durch Gesammten und Haushälter abhelfen wollte.

Daß es unter solchen Umständen nicht an heftigen Szenen zwischen den beiden Ehegatten fehlte, war kein Wunder, und im Verlauf eines frühen Sommers waren eines Tages die armen ungeschicklichen Tugenden nicht länger aushalten bei Frau Nicolai zu Tage getreten. Dem jenen Stunde an war es denn mit ihrem Gesellen sehr wohl geschickungen und die Kunst der bedauerlichen Kunst hatte sich als völlig unerschöpflich erwiesen. Man war glücklichlich glücklich gewesen, sie zu

eine Oranstalt zu bringen, und dort war sie nach langen und qualvollen Leiden gestorben.

Spiritus Nicolai hatte sich zwar durch die harten Schicksalschläge nicht niederbeugen lassen; aber er war doch ein erstarter und schweigmäher Mann geworden, der sein ganzes Denken und Streben ausschließlich auf seine mannigfachen, vielverzweigten Geschäfte und auf die Vermehrung seiner Reichthümer richtete, und der seinen Kindern wohl ein pflichtgetreuer und gerechter, aber kein zärtlicher und lieb voller Vater war. Unter den Händen fremder, bezahlter Personen mußten sie heranziehen und der alte Mann hatte eigentlich nach an keinem von ihnen eine Freude erlebt. Sein ältester Sohn Paul, den er zu seinem Nachfolger der Uebernahme der Firma bestimmt hatte, und den zu diesem Zweck mit einer umfassenden Bildung ausstatten wollte, deren Mangel er selbst nur zu schmerzlich empfunden hatte, war ein leichtfertiger Lebemann geworden, der den unbefchränkten Credit seines Vaters restlos zum Schuldenmachen zu benutzen verstand. Der jüngere Alfred war für den Kaufmannstand bestimmt gewesen und erst nach harten Kämpfen hatte Christoph mit großem Widerwillen seine Einwilligung dazu gegeben, daß er statt dessen die Kunstlehren erlernte. Sein jüngstes Kind endlich, sein Tochter Paula, die zu seltener Schönheit herangewachsen war, und der sich seine Jugendzeit fast am würdevollen angewandt hatte, zeigte eine von Jahr zu Jahr zunehmende Neugierde mit dem eigenartigen Betragen ihrer unglücklichen Mutter.

ebenfalls hat das Benehmen des Fürsten Ferdinand...

Parteiangelegenheiten.

Die Strafverfolgung des Bierbofotts ist kürzlich...

Die Massenversammlung in Brünn, die am...

Sächsisches. Die Dresdener Neustädter Antischaup...

Ob unsere Partei diesen fürchterlichen Schlag ver...

Verboten wurde in Kappel bei Chemnitz eine Ver...

In erneuerter Verhandlung des Chemnitzer Land...

Wegen Verkauf von Waifseizeichen in einer Ver...

Österreichisches. Die Bezirkshauptmannschaft in...

In Wien wurde der Parteigenosse Silberberg zu...

Sociale Uebersicht.

Achtung! Arbeiterschaft Breslau's!

Wie bereits mehrfach durch das Gewerkschafts...

Unsere Bitte geht nun dahin, und so viel wie...

Die Lithographen der Firma Mamelof u. Herde.

Anfragen sowie Gelber sind an Herrn C. Roziol, Lithograph, Lützowstraße 21, zu richten.

Der nächste Congress der deutschen Gewerkschaften. Im Socialdemokrat ist mitgeteilt worden...

Die General-Commission.

Die geringe Achtung vor dem weiblichen Geschlechte ist eines der charakteristischen Zeichen capitalistischer Ausbeutung.

Nach die Lage der Arbeiter im Fürstenthum Schwarzburg-Rudolstadt war nach dem Bericht des Fabrikinspectors im Jahre 1893 nicht günstig.

Die Errichtung eines Gewerbegerichts haben die Arbeiter Geras durchgesetzt.

Locales.

Breslau, den 9. August 1894.

Eine rüde Sprache

führt das hiesige Reptil über den Versuch, in Breslau eine bürgerlich-demokratische Partei zu gründen...

Vielleicht versucht sich Herr Tschirn, nachdem er mit seinem Evangelium der Demagogie und Gottesläugnung...

Das ist eine hiebenhafte Beschimpfung von Personen, die weiter nichts verbrochen, als sich die Vorträge des Herrn Tschirn angehört...

Bericht über die Gesundheitsverhältnisse im Monat Juli.

Der Juli hat sich als heißer Sommermonat mit der einem solchen regelmäßig zunehmenden Vermehrung der Sterblichkeit...

Die Bevölkerungs-Bewegung in Breslau vollzog sich in den letzten vier Berichtswochen in der folgenden Weise: Die Zahl der Geburten betrug 1015...

Table with 2 columns: Location and Number of cases. Includes rows for Innere Stadt, Ober-Vorstadt, Sand-Vorstadt, etc.

Damit kamen noch 35 Verstorbene, die in Breslau nicht ortsbekannt waren. Gegen den Vormonat zeigten mit Ausnahme des östlichen Theiles der inneren Stadt...

Damit stand Breslau unter den 70 größeren Orten Deutschlands, mit einer Bevölkerung von mehr als 40 000, über welche das Reichsgesundheitsamt...

Von den einzelnen wichtigeren Krankheitsgruppen zeigten die Infektionskrankheiten einen Rückgang. An den Masern erkrankten 142, darunter 3 Erwachsene...

Uebersicht: Dipht. rit. Scharlach. Masern. Innere Stadt 3 8 31, Obervorstadt 5 6 19, Sandvorstadt 11 7 13, etc.

Von modificirten Pocken (H 1 Fe), von Wochenbettstieber sind 4 Erkrankungen gemeldet. Die Zahl der...

Standesamtliche Nachrichten.

Vom 7. August.

Geburten. I. Stellmacher Ernst Richter, ev., L. - Schriftföhrer Gustav Borchardt, ev., L. - Restaurateur Ernst Wengler, ev., L. - Kürschner Nathan Neumann, jüd., L. - Schmied August Böhm, ev., S. - Schuhmacher Karl Reichel, ev., L. - Arbeiter Johann Welt, kath., L. - Tischler Gottfried Kerber, ev., S. - Maschinen-Schlosser Franz Kroworzy, kath., L. - Sattler Gustav Dröbe, ev., L. - II. Kürschnermeister Paul Jegliński, kath., L. - Schneidermeister Anton Bertik, kath., L. - Hilfsweihensteller Karl Stiller, ev., S. - Glasmäfiger Bremser August Gentlow, ev., S. - Tapeziermeister Ernst Seidel, ev., S. - Kutischer Johann Konieczny, ev., L. - Schneider Paul Drabant, kath., S. - Arbeiter Ernst Krang, ev., S. - Maschinist Josef Geisler, kath., L. - Fabrik-Arbeiter Karl Ranert, kath., S. - Eisenbreher Julius Rother, kath., L. - III. Schutzmann Anton Werner, kath., S. - Maurer Karl Frach, ev., L. - Kaufmann Severin von Kuczowski, kath., L. - Schuhmacher Karl Friebe, ev., L. - Schmied Reinhold Jengler, ev., S. - Tischler Josef Renelt, kath., S. - Müller Franz Peters, kath., S. - Schlossermeister Theodor Weiser, kath., S. - Wöttcher Thomas Charaskiewicz, kath., L. - Dachdecker-Arbeiter Wilhelm Fensat, ev., S. - Schreiber Anton Drag, kath., S. - Haushälter Julius Kofentretter, ev., L. - Zimmermann Karl Jarusch, ev., S. - Musiker Gustav Reichel, ev., L. - Kutischer Karl Hillmann, ev., S. - Kellner Wilhelm Lucas, kath., L. Todesfälle. II. Hedwig, L. des Haushälters Heinrich Wittrich, 4 Mon. - Erich, S. des Studateurs Paul Briesnig, 7 Wochen. - Else, L. des Arbeiters Karl Kempe, 4 Mon. - Frieda, L. des Restaurateurs Anton Kaluga, 13 Tage. - Louise, L. des Maschinen-Arbeiter Wilhelm Gabriel, 5 M. - Locomotivführer-Wittwe Auguste Neumann, geb. Brunde, 44 Jahre. - Gertrud, L. des Arbeiter Albert Stijch, 3 L. - Locomotivheizerfrau Agnes Wein, geborene Gierth, 34 J. - Bruno, S. des Arbeiters Adam Gruska, 10 Jahre. - Walter, S. des Schuhmachermeisters Hermann Franke, 5 M. - III. Dienstmännswittwe Kosalie Karbstein, geborene Kammner, 61 Jahre. - Wertführerfrau Theresia Steller, geborene Sanger, 45 Jahre. - Brenner-Verwalter Oscar Bahipahl, aus Perlow, Kreis Adelnau, 42 Jahre. - Dienstmädchen Anna Müller, aus Niederau, Kreis Bunzlau, 34 Jahre. - Clara, L. des Eisenbahn-Tischlers Julius Deutlicher, 2 M. - Anna, L. des Apothekers Curt Wollsdorf, 4 Monate. - Anna, L. des Marstallkärners Gustav Bloch, 4 Std. - Emma, L. des Malers Adolf Knoblich, 1 1/2 J. - Leopold, S. des Brauers Johannes Niedermeyer, 5 Mon. - Drochkenbesitzerfrau Beronika Vogel, geborene

Boigt, 51 Jahre. - Früherer Hüttenrentant, Oscar Aues, 61 J. - Martha, L. des Hilfs-Maschinenmeisters Josef Großer, 7 M. - Bodenmeisterwittwe Henriette Bod, geb. Burdab, 71 Jahre. - Martha, L. des Stellmachers Paul Trumpp, 7 Mon. - Julius, S. des Zimmermanns Julius Gerber, 3 Mon. - Bauunternehmerwittwe Helene Utsche, geb. Ernst, 73 J. - Maurer Josef Müller aus Inowrazlaw, 58 Jahre. - Milchpächter Lewy Jacobowik aus Wischkow, Gouvernment Kalisk, 55 J. - Johannes, S. des Arbeiters August Tiege, 6 Mon.

Vom 8. August.

Heiraths-Ankündigungen. I. Holz-Maler Georg Pils, kath., Altbüßerstraße 52, und Emma Berger, evang., Dhlauerstraße 32. - Schneider Paul Kolasse, kath., Weinbergstraße 6, und Adelheid Pilsch, evang., daselbst. - Weinführer Hans Schulze, evang., Albrechtsstraße 16, und Louise Malude, evang., Hummerel 24. - Schneidermeister Ernst Pischnit, kath., Kohlenstraße 1, und Anna Ernst, evang., Altbüßerstraße 36. - Klempnergehilfe Otto Wirth, evang., Ritterplatz 11, und Hedwig Fels, kath., Altbüßerstraße 46. - Eisenbahn-Bureau-Diätar Hermann Schneider, evang., Fährstraße 5, und Emma Malude, evang., Hummerel Nr. 24. - Dreher Hermann Werner, evang., Friedrich-Carlstraße 5, und Auguste Weidner, evang., daselbst. - II. Postunterbeamter Friedrich Borhammer, evang., Klosterstraße 15, und Emma Reiniß, kath., Dhlau-Ufer 27. - Tischler Carl Wawerski, kath., Zietzenstraße 3, und Anna Scholz, Gr.-Kofen, Kreis Striegau. - Schlosser Wilhelm Kuroczik, kath., Döschstraße 32, und Catharina Kalfar, kath., Klosterstraße 23. - Instrumentenbauer Max Bieweger, kath., Schützenerplatz Nr. 4, und Emma Adolph, evang., Sabowstraße 24. - Gerichschreibergehilfe Carl Gorr, ev., Glas- und Ernestine Götner, ev., Friedrichstraße 49. - Kaufmann Hugo Gottscheiner, jüd., Berlin, und Johanne Glaser, jüd., Laurentienstraße 30. - Kaufmann Siegfried Sohn, jüd., Berlin, und Betti Weinländer, jüd., Neue Schweidnitzerstraße 50. - Ladirermeister Julius Wagner, evang., Hubenstraße 47, und Bertha Mänzenberg, ev., Dhlau-Ufer 32a. - Schlosser Paul Willner, ev., Zietzenstraße 24, und Martha Bommel, evang., daselbst. - II. Knopfmacher Emil Lippa, kath., Brigitten-thal 3, und Marie Reuthe, ev., Ottostraße 16. - Buchbinder Josef Rother, kath., Neue Sandstraße Nr. 17, und Emilie Stark, kath., Kirchstraße Nr. 44. - Buchhalter Paul Bonjon, evang., Garbestraße 15, und Clara Vintke, ev., Uferstraße 20d. Eheschließungen. II. Monteur Emil Polczyk, kath., mit Maria Smeja, kath., hier. - Tapezierer Max Wolf, ev., mit Ernestine Kinner, ev., hier. - Locomotivheizer Georg Bergmann, ev., Grünberg, mit Louise Wittmann,

ev., hier. - Kutischer Carl Werner, ev., mit Anna Kabischke, ev., hier. - III. Korbmacher Karl Winkler, kath., mit Emilie Kofschmeider, geborene Seppert, kath., hier. - Gutmachermeister Adolf Reimelt, ev., mit Martha Kabischke, geb. Stehr, ev., hier. - Schuhmacher Reinhold Ranzog, ev., mit Pauline Kind, ev., hier. Geburten. II. Eisenbreher Julius Rother, kath., L. - Bademeister Karl Mamatek, ev., S. - Reisender Richard Hubrich, ev., S. - Kassenbdiener Karl Stora, ev., S. - Restaurateur Anton Mentler, kath., S. - Arbeiter Gottlieb Kurzer, ev., L. - Eisenbreher Theodor Döring, ev., L. - Haushälter Albert Kühn, ev., S. - Farmer Gustav Pegoß, freireligiös, L. - Arbeiter Ernst Hirsch, ev., L. - III. Cigarrenfortirer Paul Thater, kath., S. - Pens.-Postschaffner Max Kregmahr, ev., L. - Oberlandesgerichts-Secretär Otto Maschke, ev., S. - Maurer Karl Hippe, kath., S. - Schneidermeister Franz Binet, kath., S. - Klempner Friedrich Spillner, ev., L. - Löffler Max Lautner, evang., S. - Magistrats-Bureau-Diätar Alfred Hindorf, ev., L. - Streckenrevisor Wilhelm Weiß, evang., L.

Breslau, 8. August. (Breslauer Mehlmarkt. Weizen-Ausgangsmehl per Brutto 100 kg. incl. Sac 22,00 bis 22,50 M. - Weizen-Sammelmehl per Brutto 100 kg. incl. Sac 19,00-19,50 M. - Weizen-Meile per Netto 100 kg in Käufers Säcken a) inländisches Fabrikat 7,40-7,80 M., b) ausländisches Fabrikat 7,00-7,40 M. - Roggenmehl fein per Brutto 100 kg incl. Sac 16,75-17,25. - Futtermehl per Netto 100 Kilogramm in Käufers Säcken: a) inländisches Fabrikat 8,00-8,40 M., b) ausländisches Fabrikat 7,00-8,00 M.

Breslau, 8. August. (Amtlicher Producten-Börse-Bericht.) Roggen (per 1000 Kilogramm) per Aug. 114,00 B., September 116,00 B. Hafer (per 1000 Kilogramm) per August 132,00 Br. - Rüßel (per 100 Kilogramm) - gekündigt - Str., loco, in Qualitäten a 5000 Kilogr. - per Aug. 45,50 Br., per October 45,50 Br. - Spiritus per 100 Liter (a 100 pEt.) ohne Faß; excl. 50 und 70 M. Verbrauchsabgabe, gekündigt - Str., abgelaufene Ründigungscheine - per Aug. 50er 49,50 B., 70er 29,50 B.

Briefkasten.

Referent. Wir werden es dem betreffenden Obmann mittheilen. Besten Gruß. J. hier. Ein Bericht über Landwehrübungen in Reife ist uns nicht zugegangen.

2. Klasse 191. Königl. Preuss. Lotterie.

Ziehung vom 8. August 1894. - 2. Zug Sonntags. Nur die Gewinne über 105 Mark sind den betreffenden Nummern in Klammern beigefügt. (Ohne Gewähr.)

Table of lottery numbers for the 2nd class of the 191st Prussian Lottery. It lists various numbers and their corresponding prizes, such as 72 88 150 229 74 314 57 403 515 43 703 21 869 78 1 191 261, etc.

110 030 435 505 92 613 17 718 51 111 102 309 473 88 502 733

Table of lottery numbers for the 1st class of the 191st Prussian Lottery. It lists various numbers and their corresponding prizes, such as 869 921 71 112 048 79 200 24 83 361 495 609 832 907 113 059, etc.

Advertisement for Siebid's Stabliment. Neues Sommer-Theater. Direction: F. Witte-Wild. Freitag: Der Obersteiger. Sonntag: Benefiz Willy Rohland. Indigo, ober: Die vierzig Räuber. Operette von Johann Strauß.

Advertisement for Victoria-Theater. (Stimmenauer-Garten.) Täglich: Specialitäten-Vorstellung. Anfang 8 Uhr.

Advertisement for Eisdorf b. Striegau. Sonntag, den 19. August, Nachmittags 5 1/2 Uhr, im Gasthause des Herrn Radewagen: Mitglieder-Versammlung des Arbeiter-Vereins für Eisdorf und Umgegend.

Advertisement for Gayman. Frauen- u. Mädchen-Bildungsverein. Montag, den 13. August, Abends 8 Uhr, im „gold. Löwen“ Mitglieder-Versammlung.

Advertisement for Bunzlau. Sonntag, den 13. August: Großer Sommerausfall des Badvereins Gayman-Gebäude im Kronensaal.

Advertisement for Neustadt O/S. Sonntag, den 11. August, Abends 8 Uhr: Versammlung im Kurpark des Lebens-Gesellschafts, Neustadt O/S.

Gesangs-Abtheilung
des sozialdemokrat. Vereins für Breslau und Umgegend.
 Jeden Freitag von 8-11 Uhr:
Übungsstunde
 im Vereins-Lokal (Neumarkt Nr. 8).
 Pünktliches Erscheinen sämtlicher Mitglieder ist Pflicht.
 Beiträge zum Verein werden entgegen genommen.
Der Obmann.

J. Schönfeld
 Billigste u. reellste Einkaufs-Quelle für
Herren- und Knaben-Garderobe.
 2690
19. Schmiedebrücke 19.

Mit dem Kaffee am liebsten hochgeizigen, leichtesten
Pilsener Bieres
 haben wir begonnen.
 Gleichzeitig empfehlen wir unsere auf feinstem Hopfen und Malz
 abgekochten
hellen und dunklen Lagerbiere.
Brauerei Wünsche & Co.
 Grödelche-Breslau.

2. Klasse 191. Königl. Preuss. Lotterie.

Ziehung am 2. August 1904. - 2. Zug Ausziehung.
 Das in Gewinne über 100 Mark hat den betreffenden Nummern in Ausweisung
 beigefügt. (Cf. 2. Seite)

322 (100)	318 407 98	523 696 985 61	1 370 890 29	539 635 (150)
324 635 89	958 77	2 116 894 830 84	49 84 402 671 824	3 251 58 28
327 746 89	906 12	80 4 078 854 854	89 788 851 952 89	5 019 141 58
342 44 636 590	(150) 947 (300)	6 078 304 58	495 589 65 47	421 96
64 745 59	929 7 711 555 978	9 007 151 89	495 589 65 47	421 96
84 9 090 (150)	97 146 890 68	457 66 835 705	485 908 11 68	
10 842 170	414 618 (300) 78	11 800 1 400	17 254 327 425 920	
12 156 76	640 736 75	922 14 101 308 89	97 490 327 625 739 326	
13 071 126	906 11 426 57	668 768 954 16 077	296 980 65 941 17 075	
136 219 84	810 (300) 99	536 550 854 921	16 014 40 87 287 41 225	
418 440	546 614 635 998	19 020 545 636	727 909 54 975	
30 035 164	500 816 21 090	857 75 452 642	735 934 99 22 089 35	
278 811	406 49 851 806 86 96	23 144 800 1 458	825 976 24 085 28	
(150) 300 65	478 536 681 711 515 88	(150) 25 011 144	(300) 274 619	
90 425 98	500 26 126 442 535 848 88	90 916 74 27 010	124 217 28	
445 (150)	627 700 27 25 057 99	900 536 781 80	29 075 126 159 (300)	
335 627	810 29			
30 075 143	896 625 775 21 127	40 74 89 514 85 45 30	671 967	
12 257 90	440 628 736 33 151	846 445 861 642 885 34 254	570 84	
618 965 70	25 152 892 625 615 87	26 071 82 107 212	406 806 14	
95 94 910	27 016 112 85 286	895 185 761 85 159	(150) 954 35 242	
479 92 554 87	(150) 779 958 29 045 88	274 457 854 731		
80 250 815	492 687 43 051	78 140 52 261 88	845 92 404 21 49	
630 719	941 82 42 165 272	844 428 42 578 630	705 542 76 57 92	
43 080 66	129 219 854 85 42 407	86 75 896 44 076	(150) 65 112 324	
305 492 682	705 615 951 43 080	226 87 84 90 846 61 644	86 071	
849 (300)	866 69 506 85 611	74 965 89 47 071	(150) 864 895 44 573	
517 27	401 10 84 46 282	95 855 475 510 42 767	902 51 949 978 74	
51 49 131	809 450 616			
30 249 62	(300) 97 865 87 608	694 719 828 900 19 64	31 270	
900 536 110	75 52 221 45 229	75 471 88 461 946 806 26	53 190	
226 895 476	84 727 55 61 675 84	822 86 34 111 287 40	80 869 47	
72 626 764	66 801 905 53 114	84 285 (150) 861 51 96 612	34 104	
228 426 42	682 706 95 648	57 107 225 140 87	402 745 85 414	
36 064 147	425 878 29 056 125 87	89 88 282 84 (150)	10 86 112 48	
326 786 71	922 62			
80 275 (300)	807 (300) 177 86	674 85 740 801 97 946	43 209	
526 726 35	(300) 849 86 62 268	304 477 872 63 188 147	89 409	
580 671 (150)	96 736 (300) 72 845	68 010 40 120 (300)	42 07 103	
705 5 804 6	63 080 49 495 529	715 456 84 (150)	446 126 174 425	
267 67 071	732 95 46 025 165 214	95 801 86 647 746	811 402 215	
372 414 16	528 795 822			
70 057 110	(150) 535 790 684 (150) 72	72 096 415 42 124		
84 29 (150)	734 56 84 827 89 908	72 049 77 59 179 251 846 85 422		
71 549 730 866	73 422 81 207 78 059	186 825 425 85 27 549	611	
587 964 25 831	513 629 700 870 817 78	26 140 206 459 104	45 677	
77 021 65 (150)	89 118 202 68 82 810 (150)	64 406 608 700 48 617		
41 81 76 035	229 479 061 29 445 125 631	700 810 86		
80 441 225 891	611 857 (300) 68 472 632	726 465 94 399	42 141	
27 44 812 49 57 (150)	86 425 80 (300) 62 807	83 106 226 829 81		
324 620 734 684 82 890	64 146 228 806 496 405 85	65 010 10 175		
701 60 85 856 816 (150)	86 085 426 87 74 75 701 82 904 27	67 810		
318 55 449 50 (150)	75 81 555 614 71 749 641 85	89 174 20 801 865		
36 (150) 486 516 522 558 95	89 108 89 (150) 275 871 (150) 424 146			
80 554 114 81 204 427 79 824 (150)	86 649 84 947 39 426 96			
129 882 634 884 88 012 132 246	404 46 29 872 82 482 895 31 48			
75 919 80 30 079 304 406 614 66 736	855 905 72 94 086 11 82			
127 120 221 85 (150) 226 425 86 722	85 215 85 417 45 685 96 125			
895 89 857 874 87 118 208 818 87 725	888 85 44 940 96 042 226			
2009 226 626 80 226 65 822 81 (150)	694 42 957 197			
800 026 88 182 878 516 41 26 675 870	800 026 88 182 878 516 41 26 675 870			
146 85 572 710 864 802 139 80 821 54 80 649 820	800 146 85 572 710 864 802 139 80 821 54 80 649 820			
802 28 22 726 655 804 010 129 575 887	428 846 81 1205 022			
81 120 221 85 (150) 226 425 86 722	85 215 85 417 45 685 96 125			
895 89 857 874 87 118 208 818 87 725	888 85 44 940 96 042 226			
2009 226 626 80 226 65 822 81 (150)	694 42 957 197			
800 026 88 182 878 516 41 26 675 870	800 026 88 182 878 516 41 26 675 870			
146 85 572 710 864 802 139 80 821 54 80 649 820	802 28 22 726 655 804 010 129 575 887			
81 120 221 85 (150) 226 425 86 722	85 215 85 417 45 685 96 125			
895 89 857 874 87 118 208 818 87 725	888 85 44 940 96 042 226			
2009 226 626 80 226 65 822 81 (150)	694 42 957 197			
800 026 88 182 878 516 41 26 675 870	800 026 88 182 878 516 41 26 675 870			
146 85 572 710 864 802 139 80 821 54 80 649 820	802 28 22 726 655 804 010 129 575 887			
81 120 221 85 (150) 226 425 86 722	85 215 85 417 45 685 96 125			
895 89 857 874 87 118 208 818 87 725	888 85 44 940 96 042 226			
2009 226 626 80 226 65 822 81 (150)	694 42 957 197			
800 026 88 182 878 516 41 26 675 870	800 026 88 182 878 516 41 26 675 870			
146 85 572 710 864 802 139 80 821 54 80 649 820	802 28 22 726 655 804 010 129 575 887			
81 120 221 85 (150) 226 425 86 722	85 215 85 417 45 685 96 125			
895 89 857 874 87 118 208 818 87 725	888 85 44 940 96 042 226			
2009 226 626 80 226 65 822 81 (150)	694 42 957 197			
800 026 88 182 878 516 41 26 675 870	800 026 88 182 878 516 41 26 675 870			
146 85 572 710 864 802 139 80 821 54 80 649 820	802 28 22 726 655 804 010 129 575 887			
81 120 221 85 (150) 226 425 86 722	85 215 85 417 45 685 96 125			
895 89 857 874 87 118 208 818 87 725	888 85 44 940 96 042 226			
2009 226 626 80 226 65 822 81 (150)	694 42 957 197			
800 026 88 182 878 516 41 26 675 870	800 026 88 182 878 516 41 26 675 870			
146 85 572 710 864 802 139 80 821 54 80 649 820	802 28 22 726 655 804 010 129 575 887			
81 120 221 85 (150) 226 425 86 722	85 215 85 417 45 685 96 125			
895 89 857 874 87 118 208 818 87 725	888 85 44 940 96 042 226			
2009 226 626 80 226 65 822 81 (150)	694 42 957 197			
800 026 88 182 878 516 41 26 675 870	800 026 88 182 878 516 41 26 675 870			
146 85 572 710 864 802 139 80 821 54 80 649 820	802 28 22 726 655 804 010 129 575 887			
81 120 221 85 (150) 226 425 86 722	85 215 85 417 45 685 96 125			
895 89 857 874 87 118 208 818 87 725	888 85 44 940 96 042 226			
2009 226 626 80 226 65 822 81 (150)	694 42 957 197			
800 026 88 182 878 516 41 26 675 870	800 026 88 182 878 516 41 26 675 870			
146 85 572 710 864 802 139 80 821 54 80 649 820	802 28 22 726 655 804 010 129 575 887			
81 120 221 85 (150) 226 425 86 722	85 215 85 417 45 685 96 125			
895 89 857 874 87 118 208 818 87 725	888 85 44 940 96 042 226			
2009 226 626 80 226 65 822 81 (150)	694 42 957 197			
800 026 88 182 878 516 41 26 675 870	800 026 88 182 878 516 41 26 675 870			
146 85 572 710 864 802 139 80 821 54 80 649 820	802 28 22 726 655 804 010 129 575 887			
81 120 221 85 (150) 226 425 86 722	85 215 85 417 45 685 96 125			
895 89 857 874 87 118 208 818 87 725	888 85 44 940 96 042 226			
2009 226 626 80 226 65 822 81 (150)	694 42 957 197			
800 026 88 182 878 516 41 26 675 870	800 026 88 182 878 516 41 26 675 870			
146 85 572 710 864 802 139 80 821 54 80 649 820	802 28 22 726 655 804 010 129 575 887			
81 120 221 85 (150) 226 425 86 722	85 215 85 417 45 685 96 125			
895 89 857 874 87 118 208 818 87 725	888 85 44 940 96 042 226			
2009 226 626 80 226 65 822 81 (150)	694 42 957 197			
800 026 88 182 878 516 41 26 675 870	800 026 88 182 878 516 41 26 675 870			
146 85 572 710 864 802 139 80 821 54 80 649 820	802 28 22 726 655 804 010 129 575 887			
81 120 221 85 (150) 226 425 86 722	85 215 85 417 45 685 96 125			
895 89 857 874 87 118 208 818 87 725	888 85 44 940 96 042 226			
2009 226 626 80 226 65 822 81 (150)	694 42 957 197			
800 026 88 182 878 516 41 26 675 870	800 026 88 182 878 516 41 26 675 870			
146 85 572 710 864 802 139 80 821 54 80 649 820	802 28 22 726 655 804 010 129 575 887			
81 120 221 85 (150) 226 425 86 722	85 215 85 417 45 685 96 125			
895 89 857 874 87 118 208 818 87 725	888 85 44 940 96 042 226			
2009 226 626 80 226 65 822 81 (150)	694 42 957 197			
800 026 88 182 878 516 41 26 675 870	800 026 88 182 878 516 41 26 675 870			
146 85 572 710 864 802 139 80 821 54 80 649 820	802 28 22 726 655 804 010 129 575 887			
81 120 221 85 (150) 226 425 86 722	85 215 85 417 45 685 96 125			
895 89 857 874 87 118 208 818 87 725				